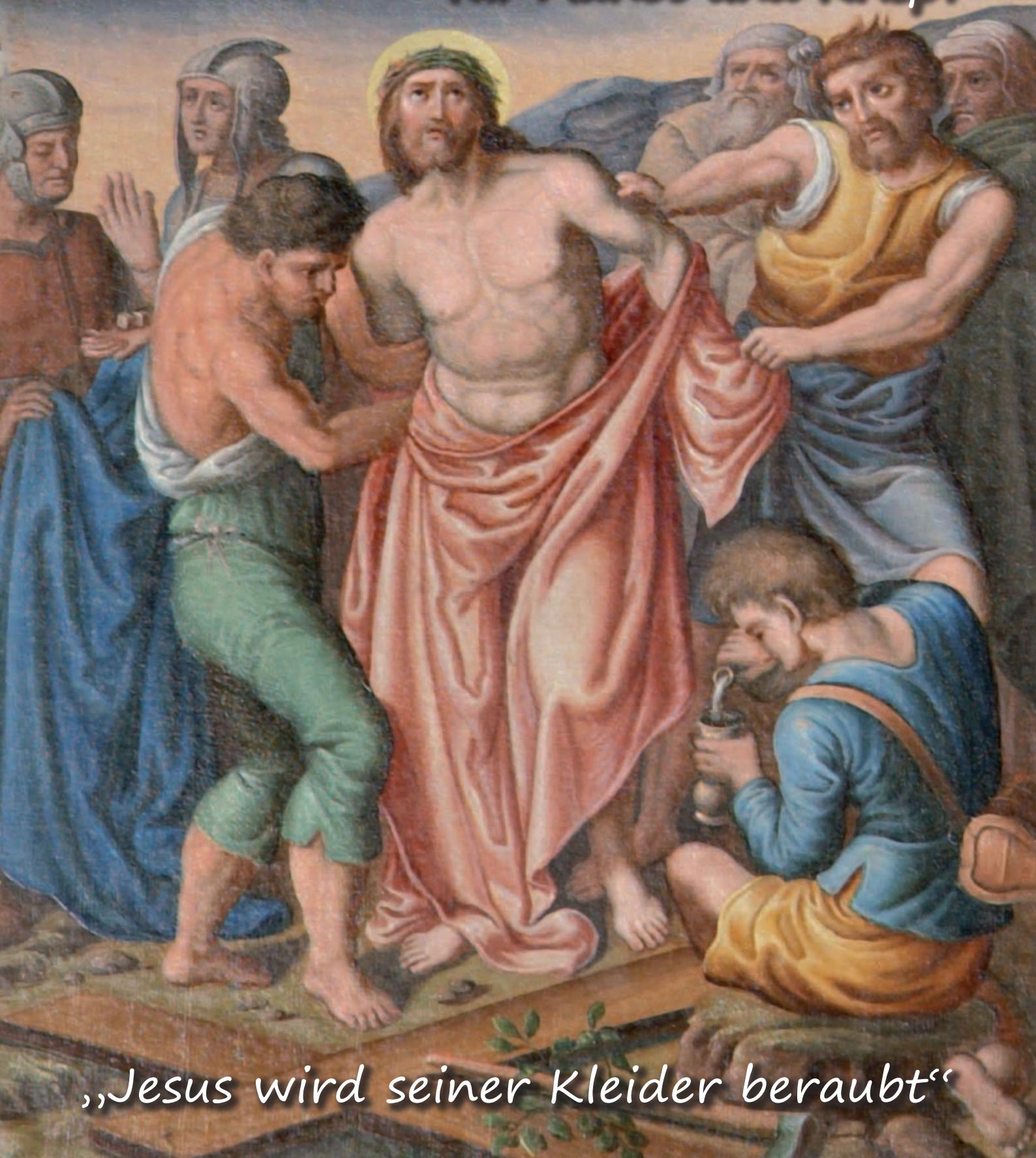


Pfarrblatt

für Adnet und Krispl



„Jesus wird seiner Kleider beraubt“

Ehrung verdienter Mitarbeiter in den Pfarren

Auf Grund der Pandemie konnten wir uns leider nicht in gebührender Weise von vier verdienten Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens in den Pfarren Adnet und Krispl verabschieden. So möchte ich es nicht versäumen, an dieser Stelle ein Wort tiefer Anerkennung und herzlichen Dankes auszusprechen.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag 2020, dem Festtag des Kirchenpatrons von Adnet, des heiligen Stephanus, verstarb **Pfarrer Michael Babeu**. Ein ausführlicher Nachruf befindet sich in dieser Ausgabe des Pfarrblattes. Persönlich habe ich einen großen Respekt, dass Pfarrer Michael über 30 Jahre die Pfarre Adnet und über 20 Jahre die Pfarre Krispl als Priester geleitet hat. Dabei hat er den Versuchen widerstanden, sich in der Seelsorge an den launenhaften Zeitgeist anzupassen. Er suchte nicht den Applaus der Leute, sondern er wollte Jesus Christus und das Evangelium in der Mitte der Gemeinden wissen. Das kirchliche Lehramt der Päpste, das tägliche Gebet und sein unnachahmliches Gespür für die Sorgen der Menschen und die Entwicklungen in der Gesellschaft waren sein Leitfaden. Für diese umsichtige und dadurch zukunftsweisende Seelsorge möchte ich mich in Namen des gesamten Pfarrverbandes bedanken. Am Silvestertag haben wir den Leichnam des verstorbenen Pfarrers Michael Babeu auf dem Friedhof Krispl zu Grabe getragen. Tags zuvor konnte sich die Bevölkerung in der Pfarrkirche Krispl im stillen Gebet von ihm verabschieden. Ich danke allen, die an den Begräbnisfeierlichkeiten mitgewirkt haben. Trotz der massiven Einschränkungen war es dennoch würdevoll. Ich danke besonders den Bürgermeistern Wolfgang Auer und Andreas Ploner für die Unterstützung und ihre Anteilnahme, ebenso den Abordnungen der Vereine, den Musikern der Trachtenmusikkapelle Krispl-Gaißau, den alten Weggefährten, den Ministranten und den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt dem Mesner, Herrn Andreas Wenger, für die vielfältigen Tätigkeiten, die dafür notwendig waren. Als Zeichen der Verbundenheit und der Anerkennung feierte unser Herr Weihbischof Hans-Jörg Hofer in Vertretung des Herrn Erzbischofs das heilige Requiem und leitete die Beisetzung. Ebenso anwesend waren der Herr Generalvikar Roland Rasser und der Pfarrer aus Mondsee, Ernst

Wageneder. Danken möchte ich aber auch besonders Frau Martha Klupp, die sich stets um das Wohl Pfarrer Michaels gekümmert hat und gerade in den letzten Wochen und Monaten sorgend und helfend an seiner Seite war. Bewahren wir das Andenken an den Verstorbenen und bringen wir viel Frucht. Unermüdlich hat Pfarrer Michael das Wort Gottes ausgestreut, damit es in uns wachsen kann.

Gottfried Gangl aus der Pfarre Adnet war so ein Mensch, den das Wort Gottes getroffen hat und in ihm vielfältige Frucht hervorbrachte. Über Jahrzehnte war er Lektor und Kommunionhelfer, Pfarrgemeinderat und Obmann, Cariitas-Haussammler und großzügiger Wohltäter der Pfarre. Er ist am 19. Jänner 2021 friedlich eingeschlafen. Er gehörte zu den Menschen, die ihr ganzes Leben aus dem Glauben heraus verstanden und gelebt haben. Kirche und Pfarre mittragen und sich einbringen war ihm eine Selbstverständlichkeit, weil er der tiefen Überzeugung war, dass die Botschaft der Kirche zum Glück des Menschen unverzichtbar ist. Für sein Engagement und seine Treue sag ich ein ewiges Vergelt's Gott. Möge sein Beispiel andere motivieren.

Über 50 Jahre war **Katharina Brunauer** jeden Tag motiviert, in der Pfarrkirche Adnet die Orgel zu spielen. Einer meiner Vorgänger setzte sie als Mädchen an die Orgel und nun begann sie, dieses Instrument zur Ehre Gottes und zur Freude der Menschen zum Klingen zu bringen. Sie leitete den Kirchenchor und einen Kinderchor. Viel Freizeit gab es in diesen Jahren nicht für die „Lacken Kathi“. Gottesdienste mit Orgelmusik gab es zu dieser Zeit jeden Tag, Begräbnisse, Andachten, Maiandachten kamen noch dazu. Zur Verstärkung der himmlischen Musik hat der Herr über Leben und Tod sie zu sich gerufen. Als Pfarre sagen wir ihr ein herzliches Vergelt's Gott und wollen ihr Andenken stets ehren.

**Man kann all meine Knochen zählen; sie gaffen und weiden sich an mir.
Sie verteilen unter sich meine Kleider und werfen das Los um mein Gewand. (Psalm 22,18-19)**

Titelfoto: Pfarrarchiv Krispl • 10. Kreuzwegstation: „Jesus wird seiner Kleider beraubt“

Die 14 Bildtafeln des Leidensweges Jesu in der Pfarrkirche Krispl sind im Nazarener Stil gemalt (Ende 19.Jh.)



Im 94. Lebensjahr verstarb am 26. November 2020 **Hans Neureiter**, ein Urgestein des schulischen, sportlichen, kulturellen und kirchlichen Lebens in Gemeinde und Pfarre Krispl. Ich will mich hier nur auf sein kirchliches Engagement beziehen. Drei Perioden leitete er den Pfarrgemeinderat in Krispl als dessen Obmann. Jahrzehnte ließ er die Orgel in der Kirche erklingen und ebenso die Stimmen des Kirchenchores als Chorleiter. Als Verantwortlicher des Bildungswerkes organisierte er unzählige Veranstaltungen. Dem verwaisten Pfarrhof hauchte er mit seiner Frau wieder Leben ein und war viele Jahre erste Anlaufstelle, nachdem kein eigner Pfarrer mehr vor Ort war. Auch von ihm konnten wir uns Pandemie bedingt nicht angemessen verabschieden. Wir

wollen ihn in unsere Gebete einschießen und ihm für alles danken, was er für die Pfarre Krispl geleistet hat.

In diesen kurzen Dankesworten wird zum einen deutlich, dass die Kirche vor allem beherzte Menschen braucht, die Aufgaben übernehmen, um das Reich Gottes aufzubauen und Menschen näher zu bringen. Zum andern sehen wir auch die Not unserer Gegenwart, da immer weniger bereit sind, den Auftrag der Kirche mitzutragen und mitzugestalten. Ich bitte jeden einzelnen von euch, das Erbe Hans Neureiters, Katharina Brunauers, Gottfried Gangls, Pfarrer Michaels und vieler anderer weiterzuführen und mitzuhelfen der Kirche ein Gesicht und eine engagierte Hand zu geben.

Gottfried Grengel, Pfarrprovisor

Hi. Josef, Stütze der Familien, bitte für uns!

2021 - Jahr des Heiligen Josef

Papst Franziskus hat das Jahr 2021 besonders der Verehrung des Heiligen Josef gewidmet. Er ist der Mann der Jungfrau Maria und väterlicher Begleiter unseres Herrn Jesu. Aus dem apostolischen Schreiben dazu:

Vater zu sein bedeutet, das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen. Nicht, um es festzuhalten, nicht, um es einzusperren, nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu Entscheidungen zur Freiheit, zum Aufbruch zu befähigen. Vielleicht aus diesem Grund spricht die Tradition Josef nicht nur als Vater an, sondern fügt hier noch das Wort „keusch“ hinzu. Dies ist nicht eine rein affektive Angabe, sondern drückt eine Haltung aus, die man als das Gegenteil von „besitzergreifend“ bezeichnen könnte. Keuschheit ist die Freiheit von Besitz in allen Lebensbereichen. Nur wenn

Sei gegrüßt, du Beschützer des Erlösers und Bräutigam der Jungfrau Maria.

Dir hat Gott seinen Sohn anvertraut, auf dich setzte Maria ihr Vertrauen, bei dir ist Christus zum Mann herangewachsen.

eine Liebe keusch ist, ist sie wirklich Liebe. Die Liebe, die besitzen will, wird am Ende immer gefährlich, sie nimmt gefangen, erstickt und macht unglücklich. Gott selbst hat den Menschen mit keuscher Liebe geliebt und ihm die Freiheit gelassen, Fehler zu machen und sich gegen ihn zu stellen. Die Logik der Liebe ist immer eine Logik der Freiheit, und Josef war in der Lage, in außerordentlicher Freiheit zu lieben. Er hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt. Er verstand es, zur Seite zu treten und Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen.

*O heiliger Josef, erweise dich auch uns als Vater und führe uns auf unserem Lebensweg.
Erwirke uns Gnade, Barmherzigkeit und Mut und beschütze uns vor allem Bösen. Amen*

**LEIDINGER
INNVIERTLER BUSREISEN**

4793 St. Roman
Watzing 5

Tel. +43(0)7716-6340
info@leidinger-reisen.at

Weitere Infos zur Pilgerreise
und Anmeldung:

[www.leidinger-reisen.at/
reiseangebote/pilgerfahrten](http://www.leidinger-reisen.at/reiseangebote/pilgerfahrten)

oder im Pfarrbüro Adnet
Tel. 06245 / 83275



PILGERREISE

Mo – So, 12. bis 18. Juli 2021 (7 Tage)

Annecy – La Salette – Lourdes – Rocamadour – Nevers – Paray le Monial

Geistliche Leitung: Pfarrer MMag Gottfried Grengel, Adnet

Die Pilgerreise führt nach Annecy, nach La Salette (hier erschien 1846 den beiden Hirtenkindern Mélanie und Maximin die Jungfrau Maria), nach Lourdes (1858 ist die Mutter Gottes der Bernadette Soubirous in der Grotte von Massabielle erschienen), nach Rocamadour, ehemaliges Benediktinerkloster, nach Nevers, Kloster St. Gildard (in einem gläsernen Schrein befindet sich der unverweste Leichnam der hl. Bernadette von Lourdes) und nach Paray le Monial (die Salesianerin Margareta Maria Alacoque erhielt Visionen zum Herz-Jesu-Fest).

Erstkommunionvorbereitung 2021 in Adnet

Wie schaut Erstkommunionvorbereitung in Zeiten wie diesen aus?

Wir hatten letztes Jahr im März erstmals Religion im Fernunterricht. Anfangs stand man dieser Situation ja beinahe ohnmächtig gegenüber, doch mit der Zeit haben wir Möglichkeiten gefunden, in einem Mix zwischen Nähe und Distanz miteinander zu arbeiten.

Irgendwie spiegelt das doch auch unsere Gottesbeziehung wider. Manchmal fühlt man sich Gott ganz nahe und dann gibt es wieder Zeiten, wo wir Gott in unserem Leben nicht so gut spüren können.

In dieser Spannung zu leben ist immer wieder sehr herausfordernd.

Geborgenheit spüren – sich alleine fühlen
inneren Frieden spüren – inneren Unfrieden/
Unruhe wahrnehmen
gesammelt sein – zerrissen sein
Leben in Fülle – Leere spüren
kraftvoll sein – ausgelaugt sein
sich gesund fühlen – krank sein
Sicherheit spüren – Angst haben, ...

Ich glaube wir kämpfen alle mit ähnlichen Themen in unserem Leben. Gut zu wissen, dass Gott trotzdem immer da ist und vor allem für uns da ist. Er führt uns auch durch Zeiten des Lockdowns! Seine Türen sind immer offen für uns und seine Nähe macht uns gesund! Seine Gegenwart dürfen wir vielfältig spüren, ganz besonders im GEBET. Er lebt in unseren Herzen – also haben wir einen gemeinsamen Haushalt mit ihm! Unser Gott ist mit Abstand der Beste!

Ich habe im Jänner mit der Erstkommunionvorbereitung mit den Themen Taufe, Tauferneuerung, Brot, Brot für Leib und Seele, ... begonnen. Die Themen sind die gleichen, aber die Vermittlung ist in mancher Hinsicht

PFARRAMT ADNET

Kanzleizeiten: Tel.: 06245 / 83 275

Di 08:00 – 12:00 Uhr, Mi 14:00 – 18:00 Uhr
Do 08:00 – 12:00 Uhr, Fr 09:00 – 11:00 Uhr

Diensthandy Pfarrer: 0676 / 8746 5421

E-Mail: pfarre.adnet@pfarre.kirchen.net
Webportal: www.pfarrverband-akv.at



Da sich die Corona-Maßnahmen laufend ändern, bitten wir Sie, aktuelle Termine und Informationen in den Gottesdienstordnungen und auf unseren Webseiten nachzulesen.

Webportal: www.pfarrverband-akv.at

Caritas Haussammlung 2021 - Verschoben

Wir werden Sie rechtzeitig über den neuen Sammlungszeitraum informieren.

Unterstützen Sie bitte die Haussammlung 2021!
Spenden sind weiterhin dringend nötig.

Online spenden: [www.caritas-salzburg.at/
raw/spenden-helfen/online-spenden/](http://www.caritas-salzburg.at/raw/spenden-helfen/online-spenden/)

Auflösung Rätsel von Seite 9

- | | |
|--------------|------------------|
| 1 Fastenzeit | 2 Gründonnerstag |
| 3 Füsse | 4 Brot und Wein |
| 5 Judas | 6 Dornen |
| 7 Karfreitag | 8 Drei |
| 9 Pfingsten | |

Lösung: AUFERSTANDEN

Nachruf auf VD i.R. OSR Johann Neureiter



Ein Freund, der dich sehr schätzte, hat einmal über dich gesagt: „Er ist ein tätiger Mensch“. „Ein tätiger Mensch“ – das trifft sehr gut dein Leben und dein Wesen. Du hast ein Leben geführt voll Tatkräft für deine Mitmenschen, mit großem Einsatz für die Gemeinschaften, in denen du tätig warst. Der Herrgott hat dir viele Talente geschenkt und du hast sie reichlich entfaltet. Ein Freund und Begleiter der Jugend warst du über Jahrzehnte in deinem Beruf – Generationen haben dich als einen Lehrer erlebt, dem sein Beruf Berufung war und der es verstanden hat, Wissen und Können, vor allem aber auch Werte, die das Leben reich machen, weiter zu geben. Deine vielfältigen handwerklichen Fähigkeiten konntest du in der neuen Schule in der Gaißau in einem eigenen Werkraum weitergeben, der Turnsaal kam deiner Sportlichkeit entgegen und der Musikunterricht profitierte von dem reichen Repertoire an Instrumenten, die du gespielt hast. Eigene Flöten- und Theatergruppen wurden ins Leben gerufen, um das alljährliche Weihnachtsspiel im Turnsaal zu ermöglichen, in dem manches verborgene Talent deiner Schülerinnen und Schüler zum Tragen kommen konnte. Wandertage und Ausflüge bereichert den Schuljahr und bei so manchem Faschingsumzug war der Herr Direktor kaum mehr als solcher zu erkennen. Du warst ein Lehrer, wie sich ihn eine kleine Landgemeinde wie Krispl nur wünschen konnte – stets bereit, die vielen Fähigkeiten, die dir gegeben waren, für deine Mitmenschen einzusetzen: z.B. als Gründungsmitglied und Schriftführer beim Kameradschaftsbund, langjähriger Leiter der Theatergruppe und sogar Vorstandsmitglied im Fremdenverkehrsverein, obwohl du selber nie ein Zimmer vermietet hast. Heimatabende, Jungbürgerfeiern, Altenehrungen und Maibaumaufstellen – überall warst du bereit, dein Talent als Sprecher oder als Organisator einzusetzen. Deine gestochten schönen Schrift veredelte im Laufe der Jahrzehnte hunderte Urkunden bei den Gaißauer Ortsschimeisterschaften.

Eine besondere Begabung und ein besonders wichtiges Element in deinem Leben war die Musik. Als Chorsänger schon in deiner alten Heimatgemeinde St. Koloman tätig hast du gleich mit Beginn deiner Krispler Tätigkeit den Kirchenchor übernommen und an die 50 Jahre mit tollem Engagement geleitet. Noch heute verwendet der Chor viele Noten, die du mit der Hand aus den Partituren herausgeschrieben hast. Du hast den Kirchenchor zu einer Gemeinschaft geformt, die sich gerne jede Woche trifft und die stets beliebten Rumkugeln zur Verfeinerung der Stimmqualität nutzt. Als 1958 bei der damals von der Anzahl der Mitglieder her noch kleinen Trachtenmusikkapelle noch ein Bläser für die Basstuba fehlte, war es der Herr Lehrer, der vom Bürgermeister Golleger recht eindeutig gefragt wurde, ob nicht er dieses Instrument erlernen würde. Du warst dann fast 40 Jahre vornehmlich als Tenorhornbläser bei der Trachtenmusik. Bei vielen Cäciliakonzerten und noch mehr kirchlichen Festtagen hast du mit viel Humor und Sachkenntnis durch das Musikprogramm geführt.

Dein Leben war das eines gläubigen Menschen. Glaube und Tat waren bei dir un trennbar verbunden. Aus dem Glauben heraus hast du deine Kraft und unglaubliche Beständigkeit geschöpft. Viele Perioden warst du im Pfarrgemeinderat aktiv und hast diesen auch als Obmann geleitet. Deine Sorge um die Kirche – auch als Gebäude – machte dich besonders in den Zeiten der letzten Renovierung zu einem stets tatbereiten Helfer.

Vor allem aber warst du ein liebevoller Gatte und ein wunderbarer Vater. Deine Familie hat dich erlebt als warmherzigen und stets hilfsbereiten Menschen, immer auf das Wohl seiner Mitmenschen und seiner Familie bedacht. Du hast zwei Häuser gebaut, Wohnraum genug für deine ganze Nachkommenschaft. Deine Gattin Inge schaut voll Dankbarkeit zurück auf 62 glückliche Ehejahre mit einem ganz besonderen Menschen.

*Auszüge aus der Ansprache von Hans Christian Neureiter
beim Begräbnisgottesdienst am 4. Dezember 2020*

Leitfaden für die Feier der Osterfesttage im Kreis der Familie!

Sollte es wieder Erwarten auch in diesem Jahr auf Grund der Pandemie nicht möglich sein, gemeinsam die Kar- und Osterwoche zu feiern, bieten wir hier einige Texte und Hilfen für das persönliche Gebet an. Eine schön gestaltete Familiendacht ist eine gute Alternative. Wichtig ist, dass weder der Palmsonntag noch die Osterwoche, die ja den Höhepunkt des Kirchenjahres darstellen, ausfallen. Ostern findet, so wie so vieles andere, im Kopf statt!

Wir haben uns zusammengesetzt, um euch eine Anleitung, einen Leitfaden zu geben, wie eure Andacht ausschauen kann!

Schön ist es, wenn jedes Familienmitglied in die Feier eingebunden wird und einen Teil dazu beitragen kann.

Jede Andacht beginnen und beenden wir mit dem Kreuzzeichen.



Diesen Leitfaden, Liedervorschläge und Vorschläge für Fürbitten kann man auch in den Webseiten der beiden Pfarren (...-adnet oder ...-krispl) nachlesen.

<https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-adnet>

Palmsonntag



Die Heilige Woche beginnt am Palmsonntag, der die vorausgenommene Feier des königlichen Triumphes Christi mit der Verkündigung seines Leidens verbindet. Seit alters her wird des Einzugs Christi in Jerusalem in einer feierlichen Prozession gedacht, mit der die Christen dieses Ereignis begehen und dabei den Herrn begleiten, wie die Kinder der Hebräer, die ihm entgegenzogen und „Hosanna“ zubeten. Die Zweige werden gesegnet, und in der Prozession getragen.. Die Gläubigen können die Zweige zu Hause aufbewahren; diese erinnern sie dann an den Sieg Christi, den sie in der Palmprozession gefeiert haben.

Segensgebet über den Palmbuschen

Allmächtiger Gott, am heutigen Tag – huldigen wir

Christus in seinem Sieg

und tragen ihm zu Ehren (grüne) Zweige in den Händen.

Mehr unseren Glauben und unsere Hoffnung,

erhöre gnädig unsere Bitten

und lass uns in Christus die Frucht guter Werke bringen.

Darum bitten wir durch ihn, Christus, unsern Herrn. Amen

(Besprengen des Palmbuschens mit Weihwasser)

Lesung: Phil 2, 6-11

Evangelium: Mk 11, 1-10

Fürbitten: (Vorschläge auf: <https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-krispl/aktuelles>)

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt.

Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Vater unser (gemeinsam beten)

Lied zum Abschluss: Irische Segenswünsche

(<https://youtu.be/bzpHrqYratk>)

Gründonnerstag



Am Gründonnerstag feiern wir die Gemeinschaft Jesu mit seinen Jüngern. Er kommt mit ihnen zusammen, wäscht ihnen die Füße, um ein Zeichen zu geben, er bricht das Brot und reicht ihnen den Becher mit Wein. Im Anschluss an das Fest zieht er sich in Todesangst auf den Ölberg zurück.

Die Kirche feiert die größten Geheimnisse der Erlösung der Menschen jährlich an den drei Tagen, die von der Messe vom Letzten Abendmahl am Gründonnerstag an bis zur Vesper des Ostersonntags gehen. Diese Zeitspanne heißt mit Recht: „die drei Tage der Kreuzigung, der Grablegung und der Auferste-

hung Christi“; sie werden auch „die drei österlichen Tage“ genannt, weil in ihnen das Ostergeheimnis dargestellt und vollzogen wird, d. h. der Hinübergang des Herrn aus dieser Welt zum Vater. Mit der Messe am Abend des Gründonnerstags beginnt die Kirche die drei österlichen

Tage und gedenkt des Letzten Abendmales, bei dem Christus in der Nacht, da er verraten wurde, aus Liebe zu den Seinen, die in der Welt waren, seinen Leib und sein Blut unter den Gestalten von Brot und Wein dem Vater darbrachte und den Aposteln zur Speise und zum Trank gab und ihnen und ihren Nachfolgern im Priesteramt auftrug, dies ebenfalls als Opfer darzubringen.

weiter Gründonnerstag:

Lesung: 1 Kor 11, 23-26

Evangelium: Joh 13,1-15

Fürbitten: (Vorschläge findest du auf:

<https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-krispl/aktuelles>)

Vater unser (gemeinsam beten)

Allmächtiger, ewiger Gott, am Abend vor seinem Leiden hat dein geliebter Sohn der Kirche das Opfer

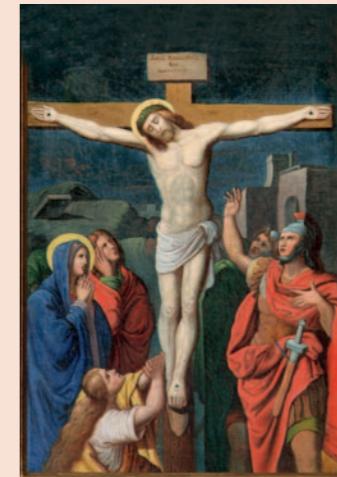
des Neuen und Ewigen Bundes anvertraut und das Gastmahl seiner Liebe gestiftet.

Gib, dass wir aus diesem Geheimnis die Fülle des Lebens und der Liebe empfangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Lied zum Abschluss: Nimm o Herr die Gaben die wir bringen (<https://youtu.be/OzSKkcC3PWA>)

Im Anschluss an die Feier setzen wir uns mit unserer Familie im Gedenken an das letzte Abendmahl zusammen, um bewusst miteinander Mahl zu halten, Brot und Wein zu teilen.

Karfreitag



Jesus stirbt am Kreuz, das ist einerseits grausam und unbegreiflich, andererseits bedeutet das für uns Hoffnung und Erlösung. Deshalb haben viele von uns ein Kreuz in der Wohnung hängen.

Durch das heilige Ostergeschehen hat Christus der Herr die Menschen erlöst und Gott auf vollkommene Weise geehrt. Er hat durch seinen Tod unseren Tod überwunden, durch seine Auferstehung hat er das Leben neu geschaffen. Die drei Tage des Leidens und der Auferstehung des Herrn sind deshalb der Höhepunkt des ganzen Kirchenjahrs.

Lesung: Hebr 4,14-16; 5,7-9

Evangelium: Joh 18,1-40; 19,1-42

Fürbitten: (Vorschläge findest du auf: <https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-krispl/aktuelles>)

<https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-krispl/aktuelles>)

Vater unser (gemeinsam beten)

Allmächtiger, ewiger Gott, durch das Leiden deines Sohnes hast du den Tod vernichtet, der vom ersten Menschen auf alle Geschlechter übergegangen ist. Nach dem Gesetz der Natur tragen wir das Abbild des ersten Adam an uns; hilf uns durch deine Gnade, das Bild des neuen Adam in uns auszuprägen und Christus ähnlich zu werden, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Lied zum Abschluss: Kreuz auf das ich schaue GL 270 (<https://youtu.be/g7pPSqNdi5k>)

Auferstehung Ostern



Für uns Christen ist Ostern das höchste Fest des Jahres.

Wir feiern die Auferstehung Jesu – Halleluja!

Allmächtiger, ewiger Gott, am heutigen Tag hast du durch deinen Sohn den Tod besiegt und uns den Zugang zum ewigen Leben erschlossen. Darum begehen wir in Freude das Fest seiner Auferstehung. Schaffe uns neu durch deinen Geist, damit auch wir auferstehen und im Licht des Lebens wandeln.

Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Lesung: Apg 10, 34a.37-43

Evangelium: Joh 20, 1-9

Fürbitten: (Vorschläge findest du auf: <https://www.pfarrverband-akv.at/pfarre-krispl/aktuelles>)

Vater unser (gemeinsam beten)

Lied: Der Heiland ist erstanden GL 832 (<https://youtu.be/BQGtxf43THg>)

Segensgebet über dem Weihekorb
(Das Segensgebet kann von allen gemeinsam gesprochen werden.)

Herr, du bist nach deiner Auferstehung deinen Jüngerinnen und Jüngern erschienen und hast mit ihnen gegessen.

Wir danken dir, dass wir heute hier trotz aller Sorgen und Nöte

in österlicher Freude versammelt sein dürfen, um die Osterspeisen zu genießen.

Segne dieses Brot, die Eier, das Fleisch, und sei bei diesem Mahl in unserer Mitte.

Stärke unter uns das Band der Gemeinschaft, des Zusammenhalts und des Friedens.

Versammle uns einst zu deinem ewigen Ostermahl, der du lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

Besprengen der Speisen mit Weihwasser

Lied zum Abschluss: Lobet den Herrn GL 832 (https://youtu.be/uDx_um6uvvE)



Jesus, unser wertvollster Schatz!

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

In diesem Jahr bereiten sich 11 Kinder der Volksschule Gaißau auf das Heilige Fest der Erstkommunion vor.

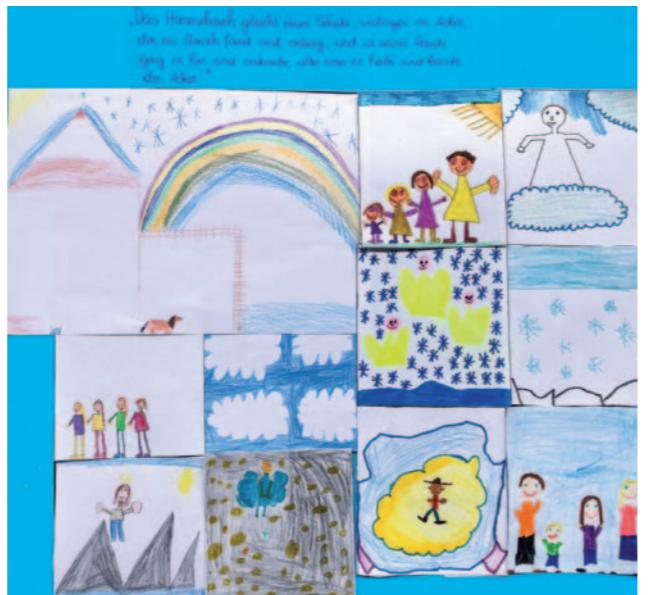
Unser Motto ist: „Jesus, unser wertvoller Schatz!“



Der Weg der Erstkommunion ist etwas Besonderes, denn durch die Kommunion kommen wir durch unseren Glauben Jesus ein Stück näher und wir dürfen an der Tischgemeinschaft des Herrn teilnehmen. Die Kinder beschreiten den Weg zur Erstkommunion nicht allein, sondern gehen ihn mit Unterstützung der Schule, der Familie und der Glaubengemeinschaft.

Ziel der Erstkommunionvorbereitung und des Religionsunterrichts war es zu erkennen, dass jeder von uns einmalig und von Jesus geliebt wird, so wie wir sind, mit unseren Stärken und Schwächen. Es gibt immer wieder Zeiten im Leben, in denen wir an uns selbst zweifeln, aber wir können auf Jesus vertrauen und uns als einen kostbaren Schatz Gottes sehen.

Ricarda Ebner, Religionslehrerin VS Gaißau



In der Vorbereitungszeit gingen die Kinder auf eine Schatzsuche. Sie sollten Jesus Christus immer besser kennen lernen und dabei erfahren, wie Menschen, die Jesus begegnet sind, ihn als Schatz für ihr Leben erfahren durften - so wie auch Jesus ihnen seine Freundschaft anbietet und besondere Schätze bereithält. Die Suche nach dem besonderen Schatz war für die Kinder und auch für mich als Religionslehrerin sehr spannend. Auf dieser Reise haben die Kinder nach meinem Dafürhalten verstanden, dass es bei Jesus nicht um materielle Schätze geht, sondern um einen Schatz wie du und ich. Du selbst bist der Schatz, du bist einzigartig, es gibt niemanden wie dich. Du bist wertvoll und von Gott geliebt!

Aus den Matriken

Taufen Adnet

Lienbacher Melissa	20.12.2020	Gottfried Gangl	19.01.2021
Lindenthaler Johann Louis	06.02.2021	Joe Schauer	30.01.2021

Verstorbene Adnet

Franz Franek	24.12.2020	Michael Babeu	26.12.2020
Franziska Berger	03.01.2021	Heinrich Eibl	02.02.2021
Anni Grinninger	06.01.2021		
Katharina Brunauer	18.01.2021		

Verstorbene Krispl	24.12.2020	Michael Babeu	26.12.2020
	03.01.2021	Heinrich Eibl	02.02.2021

Vergelt's Gott für den Druckkostenbeitrag



Ihre Physiotherapie-Praxis in Adnet
Physiotherapeut Mag. Thomas Loitfellner,
5421 Adnet 235a
„Schwindel, Kreuz-Rücken- und Nackenschmerzen, Kopf- und Schulterschmerzen, Kribbeln in den Fingern, Taubheitsgefühl, ziehende Schmerzen in den Beinen plagen viele von uns. Das muss nicht sein. Man kann viel dagegen tun!“

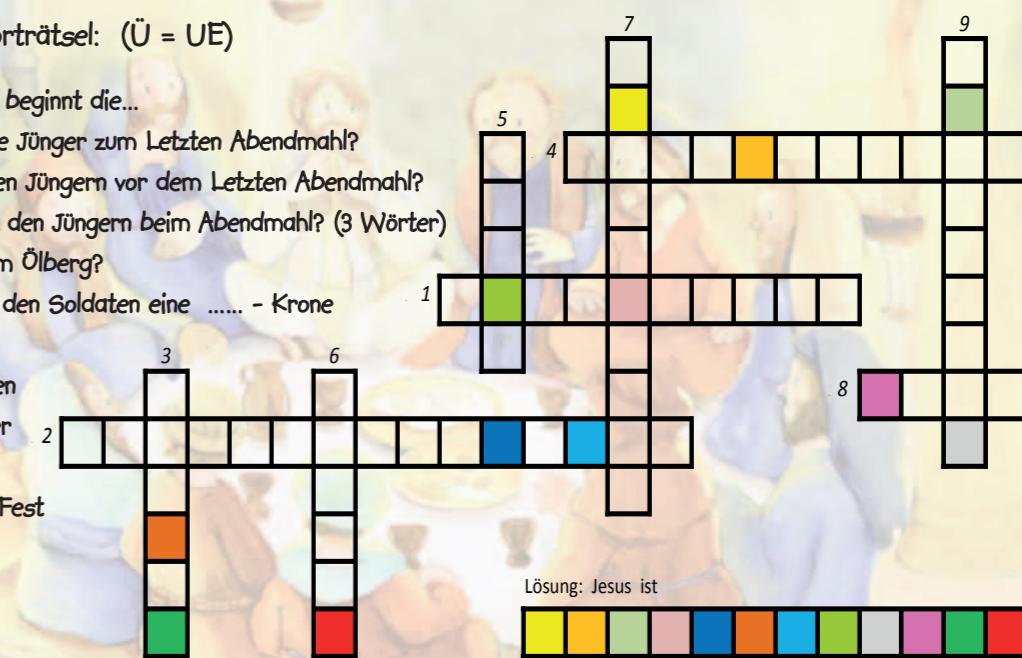
Schmerztherapie:
Kinesio-Taping, Schröpfen, Elektrotherapie, Ultraschall, Becken- und Gelenkstraktionen
Wahltherapeut für alle Kassen (Rückvergütung!); geringe Wartezeit;
Terminplanung: tel. Anmeldung: 0676-9336696 (auf Mailbox sprechen; Rückruf erfolgt) thomas.loitfellner@gmail.com

... FÜR SCHLAUFÜCHSE & KLUGE KÖPFE ...

Fragen zum Kreuzworträtsel: (Ü = UE)

- 1 Am Aschermittwoch beginnt die...
- 2 Wann trafen sich die Jünger zum Letzten Abendmahl?
- 3 Was wusch Jesus den Jüngern vor dem Letzten Abendmahl?
- 4 Was teilte Jesus mit den Jüngern beim Abendmahl? (3 Wörter)
- 5 Wer verrät Jesus am Ölberg?
- 6 Jesus bekommt von den Soldaten eine - Krone
- 7 Wann starb Jesus?
- 8 Nach wie vielen Tagen geschah das Wunder der Auferstehung?
- 9 Welches christliche Fest feiern wir 50 Tage nach Ostern?

Auflösung auf Seite 4



Lösung: Jesus ist



Ausmalbild: Jesus beim Einzug nach Jerusalem – Palmsonntag!



Was bedeutet „auferstehen“?

„Auferstehen“ heißt:
Jemand, der wirklich gestorben ist, bekommt von Gott neues Leben.
(Quelle: YOUCAT for Kids)



Gebet zu Ostern!

Guter Gott, du hast Jesus auferweckt.
Er ist mitten unter uns.
Er erfüllt uns mit dieser wunderbaren
Botschaft von Ostern.
Alle sollen spüren, dass es in dieser
Welt hell geworden ist.
Dafür danken wir dir. Amen.



Videotipp:

Hier kannst du dir tolle Videos anschauen, die dir erklären, was in der Karwoche so alles passiert!

<https://www.youtube.com/hashtag/kinderbibel>



Rezept für ein saftiges Osterlamm:

2 Eier
60 ml Öl
100 g Zucker
1 Päckchen Vanillezucker
1 Prise Salz
110 g Mehl
50 g geriebene Haselnüsse

Nachruf auf Pfarrer Michael Babeu



Der 29. Juni 1964 war einer der wichtigsten Tage im Leben des verstorbenen Pfarrers Michael Babeu. An diesem Tag empfing er in Alba Julia in Rumänien die Priesterweihe. Er kniete vor dem Bischof und dieser legte ihm schweigend die Hände auf. Diese Geste der Handauflegung will zum Ausdruck bringen, dass Gott seine Hand auf den Neupriester gelegt hat, dass diese segnende Hand niemals mehr zurückgezogen wird, und dass wo auch immer der Priester seinen Dienst leistet, die göttliche Segenshand mitwirkt. Michael Babeu war ein segnender Mensch.

Dabei wurde er in eine Zeit hineingeboren, die ihn auf dem Weg zum Priestertum viele Steine in den Weg gelegt hatte.

In den Wirren des Zweiten Weltkrieges wurde er am 16. Juli 1941 im rumänischen Slatina-Timisch geboren. Seine Eltern waren Bergbauern und das Leben war von Einfachheit und Arbeit geprägt. Schon in jungen Jahren zeigte sich in Michael ein großer Hunger nach Wissen und Bildung. Daher durfte er ein Jahr früher als üblich mit der Schule beginnen. Mit 13 Jahren reifte in ihm der Wunsch, Priester zu werden. Bei seinen Eltern fand er dafür kein Verständnis, denn der Kommunismus hatte Rumänen schon einige Jahre fest im Griff. Der Einfluss der Religion wurde Schritt für Schritt zurückgedrängt, kirchliches Leben in vielen Bereichen unmöglich.

Den katholischen Glauben zu verteidigen aber war dem jungen Michael Babeu ein großes Anliegen. Ein glücklicher Zufall war es, dass im Jahr 1952 trotz der antikirchlichen Politik des Staates erstmals wieder ein

kirchliches Seminar in der Stadt Alba Julia eröffnet werden konnte. Dort trat Michael Babeu im Februar 1953 ein und übersiedelte 1955 in das Seminar der Stadt Iasi nahe an die Grenze zur damaligen UdSSR. 1958 konnte er dort die Matura ablegen und das sechsjährige Theologiestudium beginnen. Nachdem der Papst die Erlaubnis erteilt hatte, konnte Michael Babeu die Priesterweihe schon mit 23 Jahren empfangen. Ein Mindestalter von 24 Jahren wäre eigentlich dafür vorgeschrieben gewesen.

Nun kehrte der Neupriester in seine alte Heimat zurück, war Seelsorger in einer Gemeinde mit überwiegend deutschstämmigen Bewohnern, wozu er die deutsche Sprache erlernen musste. Es folgten sechs Jahre in der Stadt Reschitz mit 35 000 Katholiken.

Da Michael Babeu für die Rechte und Freiheit der Kirche gegenüber dem kommunistischen Regime eintrat, musste er im Sommer 1972 sein Heimatland verlassen und in Österreich neu anfangen. Mit einem Koffer und zwei Schillingen kam er in Wien an. Nun musste er sich eine neue Bleibe suchen. Bei den Salesianerinnen fand er zunächst eine Unterkunft und am 1. September eine seelsorgliche Aufgabe als Kaplan in Mannersdorf am Leithagebirge. Erzbischof Berg holte ihn ein Jahr später nach Salzburg in die Stadtpfarre St. Elisabeth. Um ein segnender Mensch zu werden, musste sich Michael Babeu vieles erkämpfen, leicht wurde es ihm nicht gemacht. Er war daher auch immer bereit, für den christlichen Glauben einzutreten. Auch hier lebte er seine Berufung konsequent und entschieden. Der Talar als Priestergewand war ihm eine Selbstverständlichkeit. Das Eintreten für die Wahrheit des Glaubens, für die Ehre des Heiligen Vaters und der ganzen Kirche aber noch mehr.

Modernisierungsprozesse nur damit man in den Augen der Leitmedien modern ist, stand er immer kritisch gegenüber. Als authentische Priesterpersönlichkeit wird er den meisten in Erinnerung bleiben und gerade so ist er ein segnender Mensch geworden.



„.... meine Augen haben das Heil gesehen.“ (Lk 2,30)

Ein segnender Mensch ist er dann vor allem für die Gemeinden Adnet und Krispl geworden. Im Jahr 1979 bat ihn Erzbischof Berg, die Pfarre Adnet zunächst für ein Jahr zu übernehmen. Daraus wurden 32. Von Anfang an waren es seine Ansprachen, Predigten und Erklärungen, deren Worte zu jedem Anlass wohl gewählt waren und jeden berührten. Er war äußerst belesen, stets über das aktuelle Geschehen informiert und hatte ein großes Talent immer die treffenden Worte zu finden, obwohl Deutsch nicht seine Muttersprache war.

Auch ging er gleich daran die Ministrantenarbeit aufzubauen. Dutzende von Buben hat er um sich gesammelt, das richtige Verhalten im Gottesdienst mit ihnen eingeübt und jeden Freitagmittag mit ihnen Fußball gespielt. Hier ging Michael Babeu wirklich aus sich heraus. Einen Pfarrer, der Fußball spielt, hatte man bis dato noch nicht gesehen. Die Begeisterung für den neuen Pfarrer sprang sofort über und seinen Ministranten ist er über Jahre hinweg ein väterlicher Freund geblieben.

Unvergesslich für alle die gemeinsamen Ferienlager am Trattberg. Mit der gleichen Freude und Sorgfalt stellte er jedes Jahr das Eheseminar in der Pfarre auf die Beine und versuchte dabei den Brautpaaren, die Bedeutung des Ehesakramentes zu erschließen und wichtige Impulse mit auf den gemeinsamen Weg zu geben. Ebenso war ihm die Firmvorbereitung ein großes Anliegen.

Viele Ehrenamtliche der Pfarre sind mit ihm ins italienische Rocco di Papa zur Glaubensvertiefung der „Lombardi-Bewegung“ gefahren und alle sind gestärkt nach Hause gekommen und haben so manchen Schwung in die Pfarre gebracht. Sogar die Mitfeier einer heiligen Messe mit anschließender Privataudienz bei Papst Johannes Paul II. konnte er für einige ermöglichen. Ein einmaliges Erlebnis für alle, die dabei sein konnten.

Ein besonderes Gespür hatte er für Menschen in schwierigen Situationen. Und jeder fand bei ihm einen aufmerksamen Zuhörer und einen Tröster, der mit bewundernswertem Einfühlungsvermögen ermutigen konnte.

Nach den ersten 10 Jahren kam neben Adnet die Pfarre Krispl in seine Zuständigkeit. Vieles musste sich ändern, manches zusammengeführt, anderes aufgegeben werden. Gottesdienste feiern, auf die Sakramente vorbereiten und diese spenden, Sterbende begleiten und Verstorbene verabschieden, Verwaltung, Kirchensanierungen und Kanzlei der beiden Pfarren organisieren - vieles machte er dabei selbst - und so gut es geht allen gerecht werden, waren für Michael Babeu die Aufgaben, in denen er ein segnender Mensch sein konnte.

Es schmerzte ihn mit den Jahren immer mehr, dass scheinbar bei vielen Menschen der Segen eines Priesters immer mehr an Wert abnahm. Die Entkirchlichung

der Gesellschaft setzte auch auf dem Land ein, der christliche Glaube begann bei immer mehr Menschen zu verdunsten. Die Glaubensweitergabe und das Glaubensleben kamen in den meisten Familien zum Erliegen. Michael Babeu sorgte sich um das Heil der Menschen. Er setzte dieser Entwicklung seine geistliche Präsenz entgegen. Wenn er auch da und dort den Eindruck erweckte, sich zurückzuziehen, war er für die Menschen in Adnet und Krispl ein unermüdlicher Beter, der stellvertretend für jene, die sich vom Glauben und der Gemeinschaft der Kirche entfernt haben, Dank-, Lob- und Fürbittegebete zum Himmel schickte. Er verehrte mit kindlicher Liebe die Gottesmutter Maria. Der Rosenkranz war neben der heiligen Messe und des Stundengebets eine tägliche Kraftquelle. Mit dem bayrischen Wallfahrtort Altötting fühlte er sich stets verbunden und verweilte dort oft.

Nach 22 Jahren in Krispl und 32 Jahren in Adnet konnte er 2011 die Geschicke der Pfarren in jüngere Hände übergeben und in Mondsee seinen Lebensabend verbringen. In all den vielen Jahren war ihm Frau Martha Klupp eine große Stütze und Hilfe. Aber auch im Ruhestand fühlte er die Hände Gottes, die ihm einst bei der Weihe aufgelegt wurden. Als Priester trägt man auch im Ruhestand den Segen Gottes in die Welt und bleibt ein segnender Mensch.



In den 79 Lebensjahren konnte Michael Babeu die Ge- wissheit erlangen, dass im Ringen um die eigene Be- rufung, in den vielen Herausforderungen der Seelsorge und in der geistlichen Präsenz für das Heil der Men- schen Gott seine segnenden Hände über ihn gehalten hat und immer hält.

Der Segen Gottes hat ihn am Festtag des heiligen Stephanus, Kirchenpatron von Adnet, im Sterben umfangen und in die Ewigkeit geleitet.

Gottfried Grengel, Pfarrprovisor



Michael Babeu
Ein treuer Arbeiter
im Weinberg
des Herrn!

